

Wehrmänner übten eiskalten Einsatz

LEBENSGEFAHR Bei einer simulierten Eisrettung auf der Naab demonstrierte die Schwandorfer Feuerwehr die vielfältigen Rettungsmöglichkeiten.

VON DIETMAR ZWICK

SCHWANDORF. Seit Tagen hat uns der Winter fest im Griff. Nicht nur mit Schnee wurde die Landschaft überzogen. Auch die Gewässer, ob Fluss, Seen oder Weiher, erhielten eine Fläche aus Eis. Kein Wunder, denn nachts liegen die Temperaturen im zweistelligen Minusbereich, und auch die Tageswerte sind meist negativ. Doch das Eis hat so manche Tücken bezüglich seiner Tragfähigkeit.

Scheinbar trägt auch die Naab, doch nur scheinbar. Denn die Strömung lässt das Eis nicht gleichmäßig dick werden, wie etwa unter den Brücken. Am Samstag übte deshalb die Freiwillige Feuerwehr Schwandorf bei strahlend blauem Himmel und knapp zehn Grad minus die Eisrettung.

Die MZ fragte Stadtbrandinspektor Helmut Mösbauer, wie sich eine Person, die ins Eis eingebrochen ist, verhalten solle. Zuerst muss der Verunglückte auf seine lebensgefährliche Situation hinweisen und auf seine Lage aufmerksam machen. Wichtig ist, dass er dennoch ruhig bleibt, hektische Bewegungen unterlässt und nicht in Panik verfällt. Darüber hinaus soll die Person versuchen, wenn es möglich ist, sich über die Eiskante, die nicht gebrochen ist, in Richtung Ufer hinauszuziehen. Dabei setzt Mösbauer voraus, dass man nie alleine auf das Eis gehen sollte.

Ist ein Retter vor Ort, so gilt als erstes über die Nummer 112 Hilfe zu rufen, und dabei ist oberste Priorität der Eigenschutz, denn an erster Stelle komme, dass man auf keinen Fall sein eigenes Leben aufs Spiel setzt, betonte Mösbauer. Der Helfer soll zunächst versuchen, ob irgendwelche Hilfsmittel wie Schneeräumer, Äste oder vielleicht eine Leiter, die dem Eingebrochenen gereicht werden können, zu finden ist. Und wichtig für den Helfer ist, dass, wenn er das Eis betritt, er sein Körpergewicht auf eine möglichst große Fläche verteilt, also praktisch auf dem Bauch zur Einbruchsstelle versucht vorzurücken. Auch für den Retter gilt „Ruhe bewahren“ und sich in langsamen Bewegungen dem Verunglückten nähern. Sind die Retter informiert, so sind die 16 Stadtteilfeuerwehren schnell vor Ort und mit einer Vielzahl von Geräten ausgestattet. Auch die Wasserwacht wird alarmiert.

Bei der realitätsnahen Übung nahmen die 15 Feuerwehrkameraden die Schleifkorbtrage, das Mehrzweckboot, eine Steckleiter und Strickleiter zur Hilfe, um die Kameraden Andreas Pfeiffer und Roman Meißner, die in Trockentauchanzügen eingepackt waren, aus dem Eis zu retten und sicher ans Ufer zu bringen. Auch mit der Drehleiter können sie helfen, wenn die Einbruchsstelle nicht weiter als 20 Meter vom Ufer entfernt liegt und die-



Ist der zu Rettende nicht weiter als 20 Meter vom Ufer entfernt, kann die Drehleiter eingesetzt werden. Fotos: Zwick

RICHTIGES VERHALTEN

- **Übungsort** der Freiwilligen Feuerwehr Schwandorf war auf der Naab in Kronsdorf beim Volksfestplatz.
- **Die Kameraden** schnitten ein mehr als ein Quadratmeter großes Loch ins Eis. 14 Zentimeter stark ist es rund 15 Meter vom Ufer entfernt.
- **Nur ein Grad Celsius** betrug die Wassertemperatur an der Oberfläche.
- **Hinzu komme**, dass der Bereich im strömungsarmen Bereich liege und hier das Eis eine größere Dicke aufweise als an anderen Stellen, erklärte Stadtbrand-

- inspektor und Leiter der Übung, Helmut Mösbauer.
- **Auch nach einer längeren** Frostperiode seien die großen Seen wie Murnersee und Steinberger See mit ihrer großen Tiefe zum Begehen tabu, betonte Kreisbrandrat Robert Heinfling.
- **Auf den weniger tiefen** Weihern in der Region hingegen stehe dem Eissport nichts im Wege.
- **Weitere Infos** hat die FF Schwandorf unter www.ffschwandorf.de auf ihrer Homepage unter Tipps bereitgestellt.

ses befahrbar ist. Zudem dient auch ein Rettungsreifen oder auch nur ein Löschschlauch dazu, den Verunglückten ans Ufer zu ziehen. Helmut Mösbauer informierte, wie wichtig es sei, solche Übungen immer wieder zu wiederholen, denn es müsse jeder Handgriff sitzen, damit im Ernstfall alles reibungslos ablaufe, so wie auch am

Samstag. Letzten Winter konnten sie nicht üben, da es kein Eis gab. Bereits vor einer Woche spielten sie eine Eisrettung durch, und dieses Mal wurden die Praktiken verfeinert.

Kreisbrandrat Robert Heinfling informierte, dass die Feuerwehren im Landkreis Schwandorf im Winter 2016/17 bisher zu zwei Eisrettungen

AKTUELL IM NETZ

Mehr zum Thema!



Mehr Bilder der Eisrettungsübung sehen Sie bei uns im Internet unter:

➤ www.mittelbayerische.de/schwandorf

gerufen wurden; Gott sei Dank waren es keine Menschen, denen geholfen werden musste, sondern ein Hund und Pferd. Mösbauer und Heinfling zeigten sich mit der Übung sehr zufrieden. Auch Melanie Hipke von der Stadt Schwandorf, zuständig für das Feuerwehrwesen in Schwandorf, war beeindruckt. (szd)